

Tägernastrasse

20. August 2014



Situation 1:500

Architektur und Aussenraum

Der Ersatz der beiden Mehrfamilienhäuser aus den 50er Jahren bietet die einmalige Gelegenheit, ein Passstück zwischen die talankernde Strassenbebauung am Ortszugang Tägerna und den quer zur Strasse gestellten Zeilenbauten einzufügen.

Das neue Mehrfamilienhaus lehnt sich an den Fuss der auslaufenden, zweitetzten Nagelfurhbank der regionaltypischen Schichtrippenlandschaft von Rapperswil-Jona. Im östlichen Teil übernimmt es den Strassenraum, das benachbarte Gewerbe-

baus und faltet sich anschliessend zur Strasse vor, um in die Flucht der den Strassenraum bildenden Zeilenbauten überzuleiten.

Der so gewinkelte Baukörper vermittelt westseitig einen grosszügigen Spiel- und Aufenthaltsbereich zu den benachbarten Bauten. Ostseitig befinden sich in einem vorgelagerten Platz die Besucherparkplätze und die Tiefgaragenzufahrt der Wohnsiedlung.

Die gemeinsam nutzbaren Flächen sind einfach und flächig gehalten und von hochstämmigen Bäumen beschattet. Die Freiraumgestaltung orientiert sich in der Materialisierung und der Bepflanzung an der Anforderung einer hohen Nutzungsqualität und einer guten Adaption der Grünstruktur im Quartier. Das vorgeschlagene Volumen verbindet auch in der Höhenentwicklung die ortsbaulichen Strukturen und leitet von drei Geschossen über zu vier Geschossen mit Attika und zum Teil bewohnten Untergeschoss.

Die hohen Anforderungen der Bauherrschaft an die Ausnutzung können im Rahmen eines privaten Gestaltungsplans mit einer Mehrausnutzung von bis zu 20% erreicht werden.

Die Ausschöpfung des Ausnutzungsbonus bedingt die Gebäudelänge um 13.20 m zu erhöhen, verzichtet dadurch auf ein zusätzliches Geschoss und erfordert auch keine Ausnahmegenehmigungen für Nähebaurecht oder Gebäudemehrhöhe. Durch die ambivalente Form eines leicht manderlierenden Solitär ergeben sich neben

dem ortsbaulichen Passstück mit präzise geformten Aussenräumen einige weitere Vorteile:

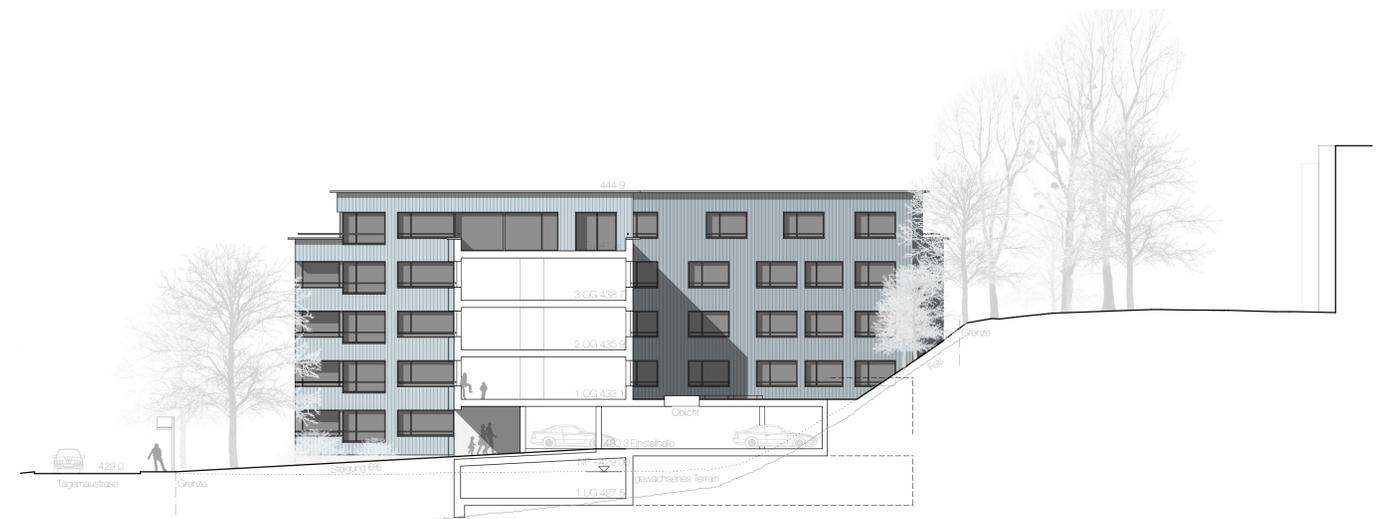
Die Wohnungen sind radial entlang der Abwicklung angeordnet und geniessen alle den Weitblick ins Quartier, es werden keine problematischen Gegenüber geschaffen. Die Erschliessung der beiden gut einsichtigen Hauszüge über einen gemeinsamen Vorplatz fördert die Mitgenossenschaft der Überbauung und bildet die neue Adresse vom Strassenraum auf selbstverständliche Art und Weise.

Die Vertikalerschliessungen führen dort grosszügig und mit Tageslicht durchflutet in die 7 Wohnungen pro Etage.

In seiner Gestalt zeigt der polygonale Körper den Dialog einer traditionellen Lochfassade eines vertikal gegliederten Massivbaus, verbunden mit der horizontalen Bänderung klassischer Moderne, in welchen sich die grosszügigen Aussenräume an den Gebäudeecken mit den Wohnzimmerfenstern verbinden und die Abwicklung der Fassade begleiten.



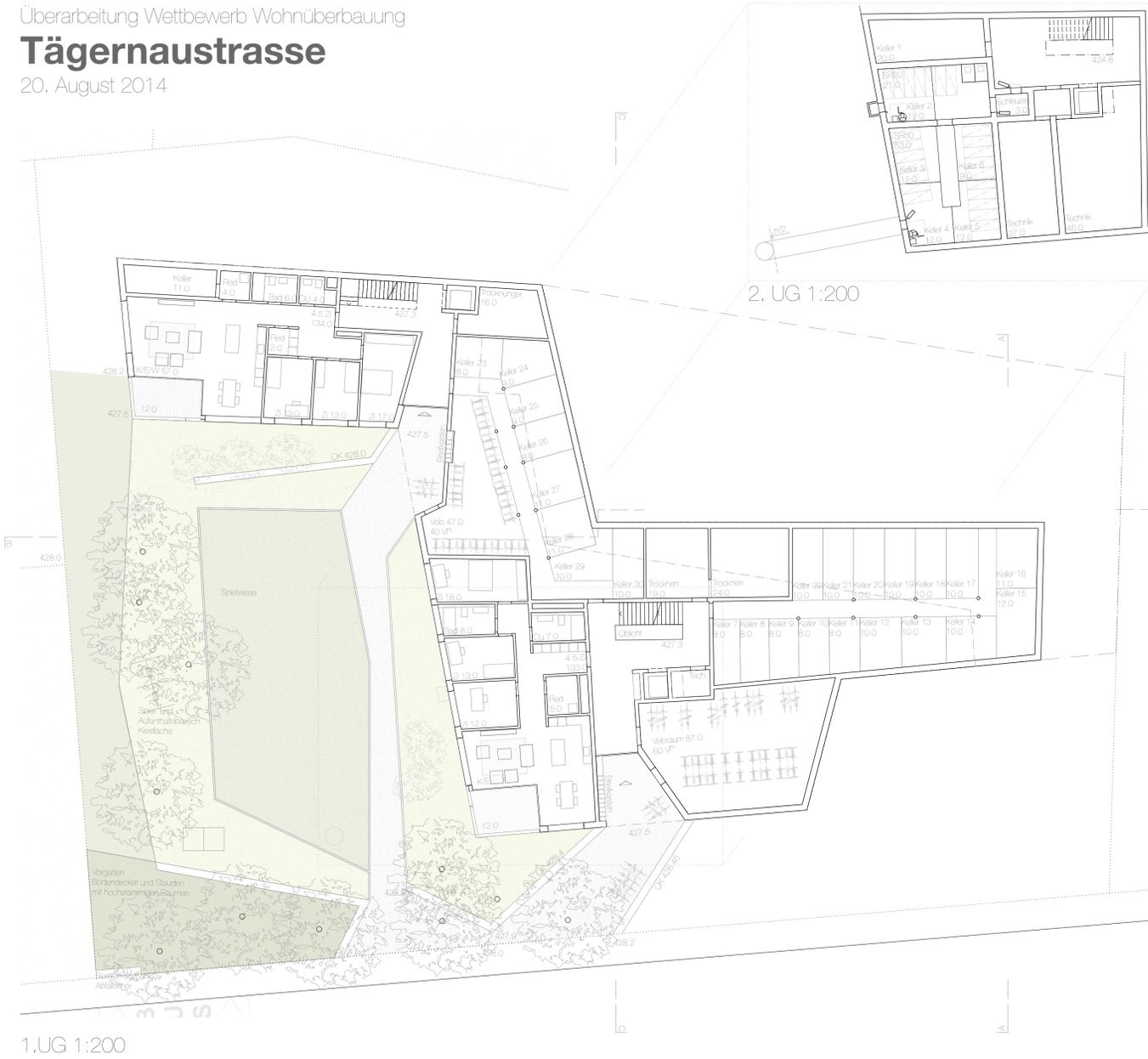
Ostansicht 1:200



Schnitt A 1:200

Tägernastrasse

20. August 2014



1.UG 1:200



2.UG 1:200



EG 1:200



Südansicht 1:200



Westansicht 1:200

Tägeraustasse

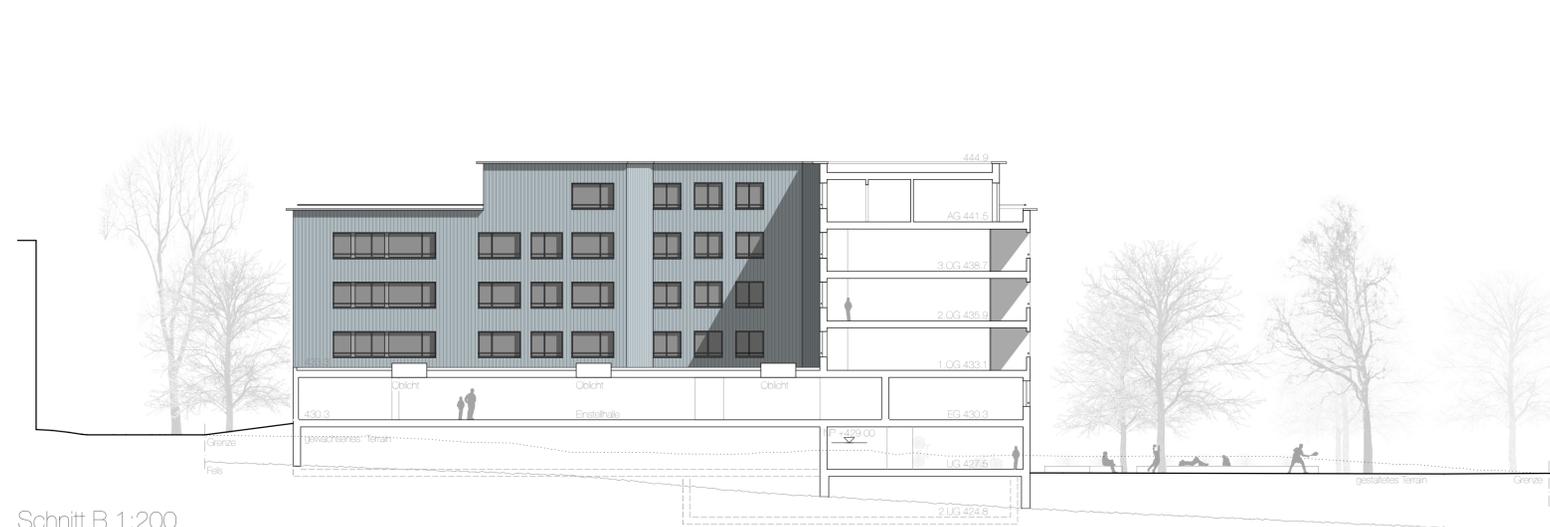
20. August 2014



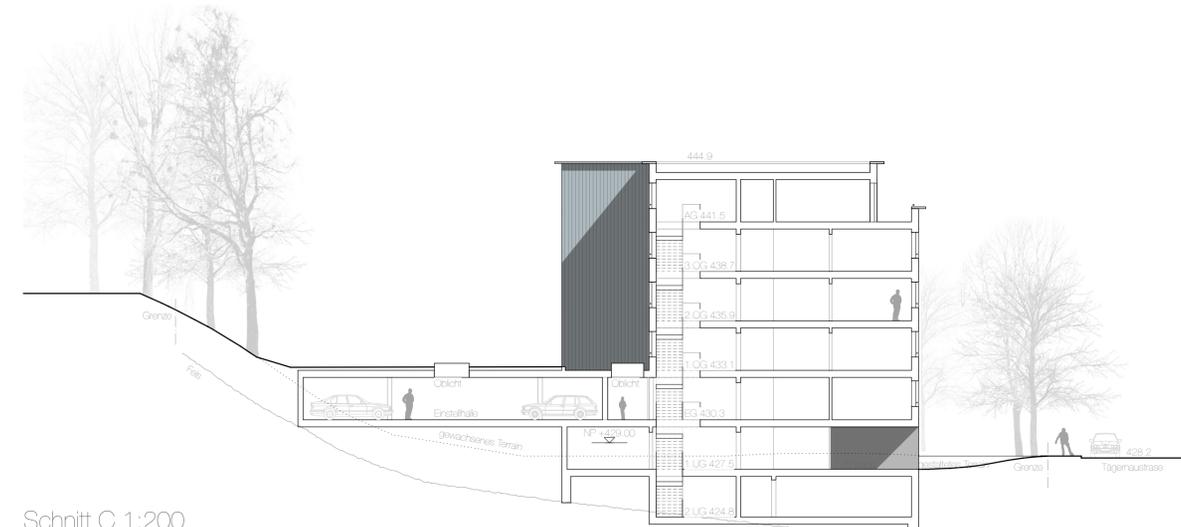
1.-3. OG 1:200



DG 1:200



Schnitt B 1:200



Schnitt C 1:200